

brach gegen das kräftige Ministerium von der Pfordten, welches vor Kurzem die Leitung der Regierung übernommen hatte, los. Volksversammlungen, von denen die bei Nürnberg gehaltene die besuchteste war, führten eine sehr herausfordernde Sprache. Auch die zweite Kammer, die am 17. eröffnet worden, entschied sich mit einer Mehrheit von 10 Stimmen für die Annahme einer Adresse in diesem Sinne. Nur in Altbayern und Oberschwaben, wo die Bevölkerung fast ausschließlich katholisch ist, fand die Regierung Unterstützung, und von daher liefen 271 Adressen ein, — darunter eine aus München mit 14,000 Unterschriften, welche einer unbedingten Anerkennung der Frankfurter Reichsverfassung widersprachen.

Nachtheiliger gestalteten sich die Dinge für die Regierung in der Pfalz, wo die vorhandenen Truppen, meist aus Eingeborenen des Landes bestehend, weder zahlreich noch zuverlässig waren, und die Demagogen besonders durch die Märzvereine einer Revolution gründlich vorgearbeitet hatten. In Neustadt beschloß eine Volksversammlung am 28. April, „daß jede der Reichsverfassung entgegenstehende Regierungsverfügung als eine Aufsehnung gegen die bestehenden Gesetze, sowie gegen die Souveränität des Volkes betrachtet werden müsse, und für letzteres das Recht der Selbsterhaltung begründe;“ am 29. April erließ eine in Speier abgehaltene Volksversammlung die Erklärung, „daß, wenn Bayern bei seiner Politik beharre, der Pfalz nur die Wahl bleibe, mit Bayern von dem übrigen Deutschland, oder sich von Bayern loszusagen, eine Wahl, die nicht zweifelhaft sein könne, weil die Pfälzer vor allem Deutsche sein wollten.“ Den Ausschlag gab die nach Kaiserslautern ausgeschriebene Volksversammlung (2. Mai) mit ihren Beschlüssen, die Regierung, die Beamten und die Gemeinden zur Anerkennung der Verfassung aufzufordern, die Steuern zu verweigern, die Landeskassen in Beschlag zu nehmen, sich mit den angränzenden deutschen Volksstämmen zu verbrüdern, die Volksbewaffnung in zwei Aufgeboten ins Werk zu setzen, und einen Landesverteidigungsausschuß zu bilden.

Festern Bestand gewann der Aufruhr in der Pfalz durch das Erscheinen des Reichsbevollmächtigten Eisenstück, dessen